

Link, Sebastian; Sauer, Stefan

Article

Jeder neunte Beschäftigte in Deutschland in Kurzarbeit – Entwicklung jedoch deutlich rückläufig

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Link, Sebastian; Sauer, Stefan (2020) : Jeder neunte Beschäftigte in Deutschland in Kurzarbeit – Entwicklung jedoch deutlich rückläufig, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 73, Iss. 10, pp. 68-72

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/227444>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Sebastian Link und Stefan Sauer

Jeder neunte Beschäftigte in Deutschland in Kurzarbeit – Entwicklung jedoch deutlich rückläufig

IN KÜRZE

Die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit in Deutschland dürfte nach Schätzung des ifo Instituts im September deutlich auf 3,7 Mio. Personen gesunken sein, nachdem sie im August bei schätzungsweise 4,7 Mio. Personen gelegen war. Damit dürfte sich der Anteil der Kurzarbeiter an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung seit dem Höchststand im Mai in etwa halbiert haben. Allein durch Kurzarbeit dürfte das Arbeitsvolumen aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im September um 5% geringer ausgefallen sein als üblich. Der Rückgang der Kurzarbeit auf hohem Niveau zieht sich durch alle Wirtschaftsbereiche und Regionen Deutschlands. Besonders hervorzuheben sind dabei vor allem einige Industriebereiche, wie der Fahrzeugbau, die Metall- oder die Elektroindustrie, wo die Kurzarbeit am stärksten rückläufig gewesen sein dürfte. Dennoch ist der Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit angesichts der nach wie vor schleppenden Nachfragesituation aus dem In- und Ausland im Verarbeitenden Gewerbe weiterhin deutlich höher als etwa im Baugewerbe, beim Handel oder in den meisten Dienstleistungsbereichen.

Nach wie vor setzen deutsche Unternehmen im Zuge der Coronakrise die Kurzarbeit sehr umfangreich ein, um Nachfrage- und Produktionsausfälle abzufedern. Da die Bundesagentur für Arbeit Zahlen zur tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit erst mit erheblicher Verzögerung veröffentlicht, hat das ifo Institut eine Prognose so nah wie möglich am aktuellen Rand (»Nowcast«) auf Grundlage der monatlichen ifo Konjunkturumfrage erarbeitet, um den Umfang der Kurzarbeit und den daraus resultierenden gesamtwirtschaftlichen Arbeitsausfall zeitnah abschätzen zu können.¹ Im Rahmen der Konjunkturumfrage werden die teilnehmenden Unternehmen derzeit monatlich nach dem Anteil ihrer Beschäftigten in Kurzarbeit und deren durchschnittlicher Arbeitszeitreduzierung befragt.

¹ Die Methodik der Schätzung ist detailliert in Link und Sauer (2020) beschrieben. Die Entwicklung des Nowcast-Moduls zum Ausmaß der Kurzarbeit wurde als Teil des Projekts »Monatlicher Nowcast der realisierten Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen« vom Bundesministerium der Finanzen im Rahmen des Forschungsauftrags fe 3/19 gefördert.

Demnach dürfte der Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit im September bei ca. 11% gelegen haben. Dies entspräche ca. 3,7 Mio. Kurzarbeitern und stellt einen merklichen Rückgang um 3 Prozentpunkte bzw. knapp einer Million Beschäftigten zum Vormonat dar. Im Vergleich zum Höchststand im Mai, als mehr als jeder fünfte Beschäftigte in Kurzarbeit war, dürfte sich die Kurzarbeiterzahl in den vergangenen Monaten in etwa halbiert haben. Der vorliegende Artikel beschreibt die Ergebnisse der Schätzung zur Kurzarbeit im September und geht dabei auch auf die Unterschiede zwischen verschiedenen Wirtschaftszweigen und Regionen ein, die vor allem auf die unterschiedliche Betroffenheit einzelner Branchen durch die Coronakrise zurückzuführen sind. Außerdem wird ein Vergleich zu den bisher veröffentlichten Hochrechnungen der Kurzarbeit der Bundesagentur für Arbeit (BA) angestellt.

DEUTLICHER RÜCKGANG DER KURZARBEIT AUF NACH WIE VOR HOHEM NIVEAU

Den ifo-Schätzungen zufolge belief sich die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit in Deutschland im September 2020 auf 3,7 Mio. Personen (vgl. Abb. 1). Dies entspricht 11,2% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Vergleich zu den Vormonaten (August: 4,7 Mio. Kurzarbeiter/13,9% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Juli: 5,6 Mio./16,6%, Juni: 6,7 Mio./20,1%, Mai: 7,3 Mio./21,8%) war dies ein erneuter deutlicher Rückgang.² Historisch gesehen bedeutet dies aber nach wie vor ein außerordentlich hohes Niveau, da etwa der Gipfel der Kurzarbeit zum Höhepunkt der Finanzkrise im Mai 2009 mit knapp 1,5 Mio. Beschäftigten wesentlich niedriger war. Zudem hatte sich die Kurzarbeit in der damaligen Krise weitestgehend auf das Verarbeitende Gewerbe beschränkt, während in der Coronakrise nahezu alle Wirtschaftsbereiche betroffen sind.

Der rückläufige Trend der ifo-Schätzung der Kurzarbeit stimmt weitgehend mit den Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit überein. Die erste Hochrechnung der BA liegt mit einer Zeitverzögerung von etwa zwei Monaten vor. Diese wurden in der Vergangenheit und werden bis zum Vorliegen der endgültigen

² Vgl. auch Link und Sauer (2020b) für eine detailliertere Beschreibung der Schätzergebnisse zur Kurzarbeit bis einschließlich Juli 2020.

Zahlen nach sechs Monaten zum Teil stark revidiert. Abbildung 1 vergleicht die ifo-Schätzung mit den Hochrechnungen der BA zum jeweiligen Datenstand. Sowohl die letzte Hochrechnung der BA vom 30. September 2020 als auch die ifo-Schätzung deuten auf einen im Juni und Juli stark rückläufigen Umfang der Kurzarbeit hin. Während die ifo-Schätzung diese relative Änderung der Kurzarbeit gut abzubilden scheint, weist sie jedoch für die Monate Mai bis Juli relativ zu den letzten Hochrechnungen der BA ein um über eine Million Kurzarbeiter höheres Niveau aus.

Die Gründe für die Abweichung der ifo-Schätzung zu den Hochrechnungen der BA sind aufgrund der Vorläufigkeit der offiziellen Zahlen noch nicht abschließend zu beurteilen. Für Mai und Juni sind erste Hochrechnungen nach aggregierten Branchen verfügbar (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2020). Diese deuten darauf hin, dass die ifo-Schätzung in diesen Monaten vor allem in den Bereichen Handel (Abweichung im Mai 36%/Juni 35%), Baugewerbe³ (62%/70%) und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (40%/49%) starke Abweichungen aufwies, während die Schätzung im Verarbeitenden Gewerbe (-2%/21%) weitestgehend mit der BA-Hochrechnung übereinstimmt. Ein weiterer Aspekt ist, dass sich die BA-Hochrechnungen nur auf das konjunkturelle Kurzarbeitergeld beziehen, die ifo-Umfrage jedoch nicht zwischen verschiedenen Arten der Kurzarbeit unterscheidet. Eine detaillierte Analyse der Gründe für diese Abweichung wird erst Anfang Dezember 2020 möglich sein, wenn die endgültigen Daten zur realisierten Kurzarbeit im Mai nach Wirtschaftsabteilungen (WZ 2-Steller) verfügbar sein werden. Diese Daten werden es ermöglichen, das Verfahren der ifo-Schätzung in einzelnen Wirtschaftsbereichen zu verbessern und gegebenenfalls die Ergebnisse zu revidieren.

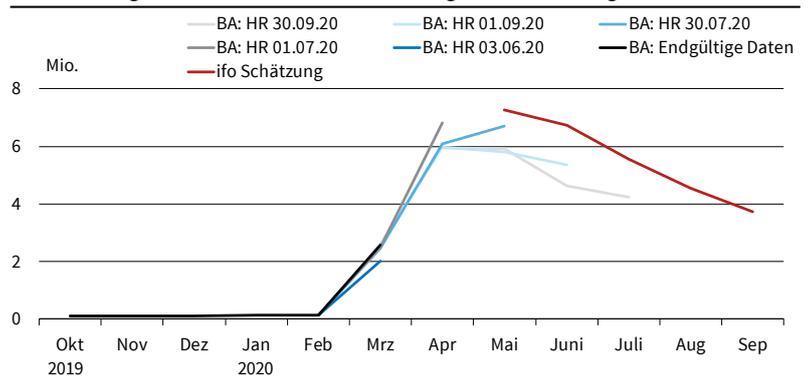
KURZARBEIT NACH BRANCHEN

Der generell rückläufige Trend dürfte sich im September durch alle Wirtschaftsbereiche gezogen haben. Das Verarbeitende Gewerbe liegt mit schätzungsweise 21% der Beschäftigten in Kurzarbeit zwar weiterhin erheblich über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt, im Vergleich zum August (27%) war aber ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen (vgl. Abb. 2). Vor allem im Bereich Fahrzeugbau sowie in der Metall- und der Elektroindustrie sanken die Anteile stark, wenn auch auf weiterhin sehr hohem Niveau.

Im Groß- und Einzelhandel (inkl. Kfz-Handel) dürfte der Anteil der Kurzarbeiter im September bei etwa 9% gelegen haben. Das ist ein weiterer deutli-

³ Die ifo-Schätzung beruht nur im Bauhauptgewerbe auf den Ergebnissen der ifo Konjunkturumfrage, während für das Ausbaugewerbe eine Zuschätzung auf Basis der angezeigten Kurzarbeit vorgenommen wird (vgl. Link und Sauer 2020a). Die aktuellen Daten deuten darauf hin, dass das Verhältnis zwischen realisierter und angezeigter Kurzarbeit im Baugewerbe in den ersten Monaten der Coronakrise wesentlich geringer ausfiel als in anderen Branchen (angezeigte Kurzarbeit in März und April (bis 26. April): 581 191; Hochrechnung BA für Mai: 121 890).

Abb. 1
ifo-Schätzung der Kurzarbeit und Hochrechnungen der BA im Vergleich



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA), Monatsberichte Mai bis Sep. 2020; Schätzung des ifo Instituts.

© ifo Institut

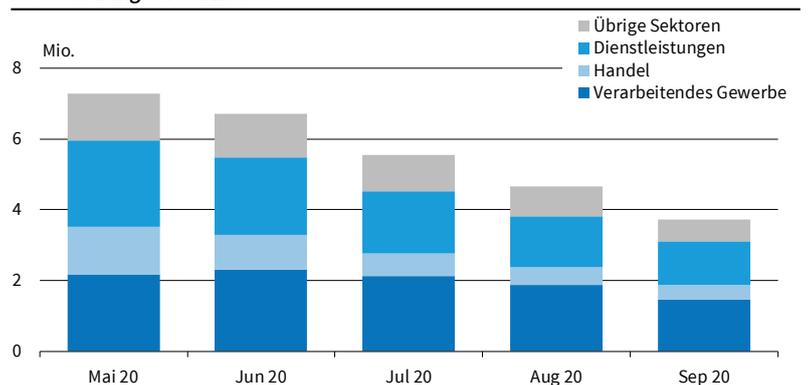
cher Rückgang im Vormonatsvergleich. Im Mai, als zahlreiche Geschäfte aufgrund der Eindämmungsmaßnahmen noch nicht wieder geöffnet hatten, lag der Anteil in etwa dreimal so hoch.

Eine weitere starke Verringerung der Kurzarbeiterzahlen dürfte es auch in einigen Dienstleistungsbereichen gegeben haben. Das Gastgewerbe ist mit 26% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwar weiterhin am stärksten betroffen, allerdings erheblich weniger als im August (34%) oder gar vor einigen Monaten (Juni: 61%, Mai: 72%). Auch beispielsweise im Bereich Verkehr und Lagerei dürfte sich der Anteil der Kurzarbeiter an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten merklich verringert haben, auf 11% im Vergleich zu 14% im August. Der geringste Umfang an Kurzarbeit wird weiterhin im Finanz- und Versicherungsgewerbe sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen ausgewiesen, wo im September nur ein geringer Anteil von ca. 2% der Beschäftigten in Kurzarbeit gewesen sein dürfte.

ARBEITSAUSFALL DURCH KURZARBEIT

Analog zur Gesamtzahl der Kurzarbeiter dürfte auch der dadurch entstehende Arbeitsausfall im September weiter gesunken sein (vgl. Tab. 2). Die durchschnittliche Arbeitszeitreduktion pro Beschäftigten in Kurzar-

Abb. 2
ifo-Schätzung der Kurzarbeit



Quelle: Schätzung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Tab. 1

ifo-Schätzung der Kurzarbeit nach Wirtschaftsbereichen

		Mai 2020		Juni 2020		Juli 2020		August 2020		September 2020	
		Kurzarbeiter		Kurzarbeiter		Kurzarbeiter		Kurzarbeiter		Kurzarbeiter	
		KUA ^a	Anteil ^b (in %)								
Wirtschaftsabschnitte											
A-U	Gesamtwirtschaft	7 276 250	22	6 721 490	20	5 552 289	17	4 653 719	14	3 733 009	11
A+B	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau^e	21 696	7	21 368	7	18 967	6	14 613	5	8 447	3
C	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2 173 193	31	2 314 307	33	2 116 754	30	1 863 167	27	1 473 890	21
CA	Nahrungs- u. Genussmittel	91 211	13	74 949	11	55 438	8	41 506	6	33 916	5
CB-CC	Textil, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Druckgewerbe	158 465	32	160 671	33	133 712	27	121 089	25	97 163	20
CD-CG	Mineralöl, Chemie, Pharmazie, Gummi- u. Kunststoff, Glas	242 500	21	260 529	23	212 694	19	203 156	18	130 962	12
CH	Metallindustrie	455 635	40	542 369	48	508 923	45	465 320	41	350 400	31
CI-CJ	Elektroindustrie	226 638	29	259 746	33	271 010	34	233 610	29	186 075	23
CK	Maschinenbau	316 101	29	353 828	33	378 187	35	335 678	31	319 135	29
CL	Fahrzeugbau	513 070	46	515 918	46	422 745	38	347 463	31	274 665	24
CM	Möbel u. Sonstiges	169 573	31	146 297	27	134 045	25	115 345	21	81 574	15
D+E	Energie- u. Wasserversorgung, Entsorgung^c	13 654	3	14 486	3	17 362	4	11 689	2	12 686	3
F	Baugewerbe	322 512	17	315 405	17	274 128	14	208 330	11	117 456	6
	Hoch- u. Tiefbau	21 805	4	17 189	3	8 439	2	6 857	1	5 498	1
	Ausbaugewerbe ^c	300 707	22	298 216	22	265 689	19	201 473	15	111 958	8
G	Handel	1 333 999	30	963 392	21	636 570	14	515 407	11	406 081	9
	Kfz-Handel	289 363	44	215 274	32	139 595	21	103 152	16	64 987	10
	Großhandel	361 915	26	331 151	24	256 608	18	227 391	16	180 733	13
	Einzelhandel	682 721	28	416 967	17	240 367	10	184 864	8	160 361	7
H	Verkehr u. Lagerei	423 492	23	308 304	17	255 809	14	255 631	14	204 811	7
I	Gastgewerbe	796 059	72	672 121	61	465 427	42	376 927	34	286 746	26
J	Information und Kommunikation	168 213	15	194 057	17	139 273	12	93 239	8	96 387	8
K+L	Finanz- u. Versicherungsgewerbe; Grundstücks- und Wohnungswesen	67 939	5	73 634	6	31 442	3	29 073	2	29 349	2
M	Freiberufl., wissenschaftliche und technische DL	329 075	14	279 001	12	271 936	12	230 830	10	186 663	8
N	Sonstige wirtschaftliche DL	660 362	28	672 445	29	603 189	26	456 830	20	421 293	18
O-U	Übrige Dienstleistungen^d	966 055	10	892 969	10	721 432	8	597 983	6	489 201	5

Erläuterungen: ^a Schätzung des ifo Instituts. ^b Anteil der Kurzarbeiter an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. ^c Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den folgenden Wirtschaftsabschnitten/-abteilungen auf Basis der Anzeigen sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche des Produzierenden Gewerbes (Abschnitte B-F) approximiert: Wirtschaftsabschnitte A, B, D, E (exkl. Abteilung 38, die durch Umfrage abgedeckt ist) sowie Abteilung 43. ^d Zahl der Kurzarbeiter in den Wirtschaftsabschnitten O bis U wurde auf Basis der Anzeigen sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor (Abschnitte G-N) approximiert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Schätzungen des ifo Instituts.

beit lag nach den Umfrageergebnissen im September bei 39% (August: 41%). Für die gesamte Wirtschaft ergibt sich daraus ein Arbeitsausfall von schätzungsweise 4,6% (August: 5,9%).

Auf Wirtschaftsbereichsebene stechen hier vor allem einige Dienstleistungsbereiche heraus. So ist die durchschnittliche Arbeitszeitreduzierung im Bereich sonstige wirtschaftliche Dienstleister, zu denen unter anderem stark betroffenen Branchen, wie die

Reisebranche oder die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, zählen, mit 58% am höchsten. Im Gastgewerbe sank die durchschnittliche Reduzierung unter die 50%-Marke auf nun 47%, was sich in einem Arbeitsausfall von 14% widerspiegeln dürfte im Vergleich zu 21% im Vormonat. Im Verarbeitenden Gewerbe betrug der Arbeitsausfall im September laut ifo-Schätzung 6,5%. Das sind 2,3 Prozentpunkte weniger als im Vormonat. Auch in der Metallindustrie,

Tab. 2

Durchschnittliche Arbeitszeitreduzierung und Arbeitsausfall durch Kurzarbeit

Wirtschaftsabschnitte	Juli 2020		August 2020		September 2020	
	Arbeitsausfall		Arbeitsausfall		Arbeitsausfall	
	je KUA (in %)	gesamt (in %)	je KUA (in %)	gesamt (in %)	je KUA (in %)	gesamt (in %)
A-U Gesamtwirtschaft	43	7	41	6	39	5
A+B Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau ^a	43	3	33	2	29	1
C Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	33	10	33	9	29	7
CA Nahrungs- und Genussmittel	44	3	46	3	39	2
CB-CC Textil, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Druckgewerbe	32	9	29	7	28	6
CD-CG Mineralöl, Chemie, Pharmazie, Gummi- und Kunststoff, Glas	41	6	31	6	27	3
CH Metallindustrie	34	16	31	13	28	9
CI-CJ Elektroindustrie	31	10	31	9	27	7
CK Maschinenbau	30	12	29	10	29	9
CL Fahrzeugbau	37	14	40	12	38	8
CM Möbel und Sonstiges	37	9	39	7	28	4
D+E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung ^a	49	2	34	1	31	1
F Baugewerbe	33	5	42	5	36	2
Hoch- und Tiefbau	33	1	42	1	36	0
Ausbaugewerbe ^a	33	6	42	6	36	3
G Handel	39	5	38	4	35	3
Kfz-Handel	39	7	37	5	35	3
Großhandel	41	7	38	6	36	4
Einzelhandel	37	4	37	3	34	2
H Verkehr und Lagerei	38	6	38	6	37	5
I Gastgewerbe	54	25	50	21	47	14
J Information und Kommunikation	44	5	40	3	40	4
K+L Finanz- und Versicherungsgewerbe; Grundstücks- und Wohnungswesen	49	1	52	1	47	1
M Freiberufl., wissensch. und techn. DL	40	5	46	5	45	4
N Sonstige wirtschaftliche DL	58	16	59	12	58	11
O-U Übrige Dienstleistungen ^b	51	4	50	3	49	3

Erläuterungen: ^a Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde der Arbeitsausfall der Kurzarbeiter in den folgenden Wirtschaftsabschnitten/-abteilungen auf Basis des geschätzten Arbeitsausfalls der anderen Wirtschaftsbereiche des Produzierenden Gewerbes (Abschnitte B-F) approximiert: Wirtschaftsabschnitte A, B, D, E (exkl. Abteilung 38, die durch Umfrage abgedeckt ist) sowie Abteilung 43; ^b Arbeitsausfall auf Basis des geschätzten Arbeitsausfalls der anderen Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor (Abschnitte G-N) approximiert.

Quelle: Schätzungen des ifo Instituts.

dem Maschinenbau sowie dem Fahrzeugbau liegt der Arbeitsausfall nun im einstelligen Bereich.

KURZARBEIT NACH BUNDESLÄNDERN UND REGIONEN

Auch auf Bundeslandebene dürfte sich im September bereits seit Juni zu verzeichnende stetige Rückgang der Kurzarbeit überall fortgesetzt haben (vgl. Tab. 3). Dabei lassen sich aber weiterhin erhebliche regionale Unterschiede feststellen. Der Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit in den ostdeutschen Bundesländern liegt nun schätzungsweise wieder

im einstelligen Bereich. Süddeutschland ist dagegen anteilmäßig weiterhin am stärksten von Kurzarbeit betroffen, obwohl die Kurzarbeit in Bayern (14% im Vergleich zu 18% im August) und Baden-Württemberg (September: 13%, August: 16%) tendenziell ebenfalls deutlich rückläufig sein dürfte. In Bayern bedeutet dies sogar den stärksten Rückgang seit Beginn der ifo-Schätzungen im Mai. Der hohe Industrieanteil und die große Bedeutung vor allem von Automobil- und Zulieferindustrie sowie Maschinenbau führt aber weiterhin zu einer höheren Quote als in Regionen, in denen das Gewicht weniger stark auf der Industrie sowie industrienahen Dienstleistern liegt. In den

Tab 3

ifo-Schätzung der Kurzarbeit nach Regionen

Bundesland/Region ^a	Beschäftigte ^b	Mai 2020		Juni 2020		Juli 2020		August 2020		September 2020	
		KUA ^c	%								
Schleswig-Holstein, Hamburg	1 996 316	421 805	21	338 743	17	293 244	15	214 629	11	195 392	10
Niedersachsen, Bremen	3 341 977	766 678	23	629 839	19	575 025	17	404 434	12	327 442	10
Nordrhein-Westfalen	6 976 432	1 466 273	21	1 407 909	20	1 081 533	16	971 144	14	784 276	11
Hessen	2 630 988	552 311	21	470 487	18	417 505	16	382 018	15	271 397	10
Rheinland-Pfalz, Saarland	1 826 789	314 692	17	323 521	18	237 462	13	226 063	12	193 417	11
Baden-Württemberg	4 749 068	1 090 104	23	1 187 765	25	899 960	19	772 862	16	609 920	13
Bayern	5 703 135	1 468 849	26	1 373 904	24	1 184 966	21	1 004 246	18	825 490	14
Berlin, Brandenburg, Mecklenburg- Vorpommern	2 961 058	620 466	21	489 340	17	433 464	15	307 938	10	266 396	9
Sachsen	1 617 249	305 698	19	278 748	17	233 362	14	195 918	12	137 440	8
Sachsen-Anhalt, Thüringen	1 604 250	269 373	17	221 235	14	195 768	12	174 467	11	121 839	8
Summe	33 407 262	7 276 250	22	6 721 490	20	5 552 289	17	4 653 719	14	3 733 010	11

Erläuterungen: ^a Aufgrund vergleichsweise geringer Fallzahlen wurden einzelne Bundesländer zu Regionen zusammengefasst. ^b Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Juni 2019; ^c Kurzarbeiter, Schätzung des ifo Instituts auf Basis der ifo Konjunkturumfrage.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Schätzungen des ifo Instituts.

restlichen westdeutschen Bundesländern dürfte im September in etwa jeder Zehnte Beschäftigte in Kurzarbeit gewesen sein.

LITERATUR

Bundesagentur für Arbeit (2020), »Tabellen, Realisierte Kurzarbeit (hochgerechnet) (Monatszahlen)«, Oktober, Nürnberg.

Link, S. und S. Sauer (2020a), *Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen*, ifo Forschungsbericht 114, ifo Institut, München.

Link, S. und S. Sauer (2020b): »Kurzarbeit rückläufig, aber weiterhin auf hohem Niveau«, *ifo Schnelldienst* 73(8), 64–66.